Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

22 (27.1.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481234

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 22. Donnerstag den 27. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Kaisers Geburtstag.

Der Geburtstag unseres Kaisers bringt in das nicht immer erfreuliche innerpolitische Leben der Nation eine wohlthuende Unterbrechung; kein guter Deutscher, sei er nun liberal oder konservativ oder zähle er sich zu einer der andern reichstreuen Parteien oder Fraktionen, denkt heute an die leider so zahlreichen Fragen, welche in der Flucht der Tage zu mehr oder weniger erbitterten Auseinandersetzungen führen. Die Waffen ruhen, wir Alle sind einig in der Freude über das von Jahr zu Jahr zu größerer Schutz- und Trutzkraft heranwachsende deutsche Reich, wir Alle begrüßen und beglückwünschen dankerfüllten Herzens den kraftvollen Herrscher dieses Reiches als die Verkörperung eines Ideals, das Generationen vor uns vergeblich erstrebt haben: das deutsche Vaterland!

Nicht was uns scheinbar trennt, nicht die vielen oft sehr eigennützigen Bestrebungen einzelner Klassen und Kreise können uns heute beschäftigen; im Rückblick auf die lange Zeit vollständiger Zersplitterung der deutschen Stämme, auf die völlige Ohnmacht unseres von Natur so kraftvoll beanlagten Volkes wollen wir uns den hohen Werth der vielen großen Errungenschaften vergegenwärtigen, die uns das Reich gebracht hat und in die pietätvolle Erinnerung an den großen Schöpfer des Reiches den Dank verflechten für seinen Nachfolger, der heute mit kraftvoller Hand das Steuer des Reichsschiffes führt und uns bewiesen hat, daß er es versteht, dieses Schiff sicher an Untiefen und Klippen vorbeizuführen.

Unser Kaiser wird auch fernerhin seine Hauptaufgabe in der Stärkung der Friedensstellung des deutschen Reiches suchen und finden, und keinen größeren Ruhm kennen als den, Mehrer des Reiches genannt zu werden auf dem Boden nationaler Freiheit, Wohlfahrt und Gesittung; er wird kein heiligeres Bestreben haben als das, beizutragen zur friedlichen Weiterentwicklung der Welt, er wird aber auch niemals zurückschrecken, wenn es gilt, das Erbe seiner Väter gegen freventliche Angriffe zu vertheidigen. Und in diesem Bestreben weiß er sich eins mit seinem gesammten Volk, das nichts mehr liebt als den Frieden, aber, wenn es sein muß, auch den Krieg zur Vertheidigung der erhabensten Güter des Vaterlandes nicht fürchtet!

Kaiser Wilhelm hat auch in seinem heute zu Ende gehenden 39. Lebensjahre zahlreiche Beweise der Zuneigung seines Volkes erhalten, auf seinen Reisen durch viele Gaue des Vaterlandes, bei Enthüllungen von Denkmälern an die unvergeßlichen Zeiten des Werdens des Reiches sind ihm in spontaner Weise Huldigungen dargebracht worden, wie sie größer niemals einem mit Siegeslorbeern aus blutigem Kriege zurückkehrenden Herrscher zu Theil geworden sind. Möge es ihm auch auf seinem ferneren Lebenswege allezeit gelingen, sich den Ruhm zu bewahren, der in dem Worte Friedensfürst liegt.

Wir aber und mit uns Millionen Deutscher wollen ihm heute das Gelöbniß unwandelbarer Treue erneuern und einstimmen in den Ruf, der heute überall erschallt, wo Deutsche zu festlichem Thun vereinigt sind:

Es lebe der Kaiser!

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 25. Januar.

Der Eisenbahnausschuß beantragt beim Landtage die Bewilligung der verlangten 4950 Mk. für Gleiserweiterungen auf dem Bahnhofe Carolinensiel und die Nachbewilligung von 134 Mk. 91 Pfg. für die geschehene Verlängerung des Stumpfgeleises auf dem Bahnhof Jever. Ferner wird vom Ausschusse die Anstellung des Registrators Tesenfitz zum Landtagsregistrator mit einer jährlichen Vergütung von 600 Mk. beim Landtage beantragt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 25. Janr. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags gab der Staatssekretär v. Bülow bezüglich der Besetzung der Kiautschau-Bucht und unseres Verhältnisses zu China allgemein interessirende Aufklärungen. Unsern gestrigen kurzen Bericht wollen wir darum noch durch folgende ausführlichere Mittheilung ergänzen:

Staatssekretär v. Bülow giebt über die Verhandlungen mit der chinesischen Regierung wegen Genugthuung für die Ermordung der deutschen Missionare in Süd-Schantung folgende Erklärung ab, mit der Anheimgabe, dieselbe dem Protokoll einzuverleiben: Die Verhandlungen sind abgeschlossen und es ergab sich folgendes Resultat: 1. Der Gouverneur von Süd-Schantung ist abgesetzt und für immer unfähig erklärt, ein hohes Amt zu bekleiden. Außerdem sind sechs von Deutschland bezeichnete obere Beamte versetzt und bestraft worden und gegen die an den Morden selbst betheiligten Verbrecher ist das Strafverfahren eingeleitet. 2. Die chinesische Regierung verspricht, für den von der Mission erwachsenen Materialschaden 3000 Taels zu zahlen. 3. Zur Sühne des Todes der Missionare werden drei Kirchen errichtet und mit einer kaiserlichen Schutztafel versehen. Eine in Tsinning, eine in Tsaotschoufu und eine am Thatorte. Die chinesische Regierung weist für jede Kirche 66 000 Taels an und außerdem freie Bauplätze. Ferner werden für den Bau von sieben sicheren Wohnhäusern für die katholische Präfektur in Tsaotschoufu 24 000 Taels angewiesen. Alle Geldsendungen erfolgen durch die deutsche Gesandtschaft. Zum Schutze der deutschen Missionare wird ein besonderes kaiserliches Edikt erlassen. Bülow fügt hinzu, die chinesische Regierung bewillige damit alle unsere Forderungen in dieser Hinsicht. Nach Ansicht des Bischofs Anzer wird die Einführung der drei kaiserlichen Schutztafeln, eine in China äußerst seltene Vergünstigung, das Ansehen der katholischen Mission in China wesentlich erhöhen. Die deutsche Regierung glaube hiermit alles für die Sühnung des Frevels Nöthige gethan zu haben und gleichzeitig für die Zukunft ähnlichen Ereignissen vorgebeugt zu haben. Die festen Bürgschaften erblickt die kaiserliche Regierung in der vertragsmäßigen dauernden Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe und der deutschen Besatzung in der Bucht von Kiautschau, wodurch die Behörden und die Bevölkerung nicht wieder vergessen, daß kein gegen Reichsangehörige begangenes Unrecht ungesühnt bleibe.

Ueber das am 5. Januar in Peking abgeschlossene Abkommen besäße die Regierung nur telegraphische Mel-

---

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde nach Mitternacht geschahen in dem Arbeitszimmer des Fürsten Arkadi Suworin gar sonderbare Dinge. Eine hohe, schwarze Gestalt, unsicher beleuchtet von dem Flämmchen der kleinen Taschenlaterne, die sie in der Hand trug, tauchte in der nämlichen Thüröffnung auf, durch die sich vor zwei Stunden Baron Hainau als ein tief Gedemüthigter hatte entfernen müssen. Lautlos wie ein Schatten glitt sie durch das hohe Gemach bis zu dem prächtigen Schreibtisch zwischen den beiden Fenstern.

Es gab ein leises, metallisches Klirren, ein Schlüssel wurde behutsam gedreht, und mit vernehmlichem Knacken sprang ein Riegel zurück. Eine weiße, wohlgepflegte Hand, an deren kleinem Finger im schwachen Lichtschein der Laterne ein großer Brillant aufblitzte, griff zweimal, dreimal in das geöffnete Fach. Dann drehte sich abermals der Schlüssel, der Riegel sprang wieder ein, und der Mann, dessen Gesicht durch eine Art Kapuze völlig unsichtbar gemacht war, wandte sich der Thür des Speisezimmers zu.

Er trug jetzt mehrere verschnürte und versiegelte Päckchen unter dem linken Arm, dieselben, die vorhin sichtbar geworden waren, als Fürst Arkadi den Schuldschein seines bisherigen Freundes hervorgesucht hatte.

Rings umher war es jetzt so regungslos still, als gäbe es außer dem einsamen Nachtwandler nichts Lebendiges mehr im ganzen Hause. Nur der Regen prasselte gegen die herabgelassenen Fensterladen und der Sturm pfiff draußen in den fast entlaubten Wipfeln der Parkbäume seine Melodie. Vor dem mächtigen Büffett an der fensterlosen Längswand des Saales blieb der Mann in der Kapuze stehen. Seine Aufmerksamkeit galt nicht dem prunkenden Silbergeräth, das hier und da, wo es von den Strahlenbündelchen der Laterne getroffen wurde, in glänzenden Reflexen aus dem Dunkel hervorleuchtete, sondern einzig einer kleinen Krystallflasche von ziemlich unscheinbarem Aussehen.

Er nahm sie von ihrem Standort herab, betrachtete prüfend den aus einer weinrothen Flüssigkeit bestehenden Inhalt und griff dann in die Tasche seines langen, jammetglänzenden, schlafrockartigen Gewandes. Ein winziges Fläschchen war es, das er daraus zum Vorschein brachte, und mit der Behutsamkeit eines Apothekers, der gewissenhaft die vorgeschriebene Dosis eines stark wirkenden Medikaments bemißt, träufelte er aus diesem Fläschchen zwanzig Tropfen einer wasserhellen Flüssigkeit in die Karaffe. Ein kurzes Schütteln noch, und er stellte das Gefäß genau auf den Platz zurück, von dem er es weggenommen hatte.

Eine halbe Minute später erlosch plötzlich das Kerzenstämmchen in der Laterne. Selbst ein scharfes Ohr würde Mühe gehabt haben, das schwache Geräusch zu vernehmen, das durch das vorsichtige Oeffnen und Schließen einer Thür verursacht wurde. Dann aber blieb alles todtenstill, wie es zuvor gewesen war.

Lautlos und geisterhaft wie die Erscheinung urplötzlich in der nächtlichen Finsterniß aufgetaucht war, hatte sie sich in der nächtigen Finsterniß wieder verloren.

* * *

Kurz vor sieben Uhr morgens trat der Baron vollkommen reisefertig auf die Rampe des Schlosses hinaus. Er sah frisch und rosig aus, wie nach einer prächtig durchschlafenen Nacht, und als er den alten Kammerdiener an dem offenen Schlag der Troika stehen sah, schlug er ihn jovial auf die Schulter.

„Leben Sie also wohl, alter Knabe! Und richten Sie dem Fürsten noch einmal meine schönsten Empfehlungen aus. Ich hoffe ihn recht bald in Petersburg wiederzusehen."

Er schwang sich in den Wagen, auf dem sein Reisegepäck bereits Platz gefunden hatte, und die drei feurigen Traber griffen auf den schmeichelnden Zuruf des Kutschers mächtig aus.

Ihre Kräfte durften nicht geschont werden, denn der Weg nach Botogowskaja war weit, und auch der Baron hatte dem bärtigen Rosselenker mit allem Nachdruck wiederholt, daß er unbedingt zum Petersburger Kurierzuge an der Station sein müsse.

Fürst Arkadi Wassiljewitsch schlief an diesem Morgen länger als sonst. Es war beinahe zehn Uhr, als er nach dem Kammerdiener klingelte und sich von ihm ankleiden ließ. Die Aufregung des gestrigen Abends mußte seinen Gesundheitszustand ungünstig beeinflußt haben, denn sein knochiges Gesicht sah noch schlaffer und gelber aus als gewöhnlich.

„Befehlen Durchlaucht, daß ich das Frühstück heraufbringe?" fragte der Diener; aber Fürst Suworin schüttelte den Kopf.

„Nein. Ich werde es unten im Speisezimmer nehmen. Ist der Baron abgereist?"

„Um sieben Uhr früh! Er ließ sich Eurer Durchlaucht noch einmal angelegentlich empfehlen und sprach die Hoffnung aus auf ein baldiges Wiedersehen in Sankt Petersburg."

Der Fürst machte eine abwehrende Handbewegung.

„Es ist gut. Sorgen Sie für meine Chokolade!"

Im Kamin des Speisesaales loderten bereits mächtige Holzkloben; Arkadi Wassiljewitsch aber fühlte nichtsdestoweniger ein Frösteln, als er den dunkel getäfelten Raum betrat. Er ging an das Büffett und nahm die Krystall-

Landesbibliothek Oldenburg

dungen, die natürlich sehr kurz gefaßt und nur die Hauptpunkte enthalten. Diese Punkte seien vom Reichsanzeiger veröffentlicht worden, welche er als authentisch bezeichne. Andererseits schwebten über Spezialfragen, Eisenbahnanlagen, Ausbeutung von Kohlenlagern noch Unterhandlungen, die Aussicht auf ein günstiges Ergebniß böten, aber durch eine verfrühte Veröffentlichung gefährdet werden könnten.

Betreffs der in Kiautschau zu treffenden handelspolitischen Maßregeln könne er nichts erklären. Es würde nur den deutschen Grundsätzen entsprechen, wenn wir uns auch in dieser Richtung von den Grundsätzen leiten lassen „leben und leben lassen". Von geheimen Zusicherungen, welche die chinesische Regierung beim Friedensschluß von Schimonoseki gemacht haben soll, wisse er nichts. Deutschland übernahm vor der Besetzung von Kiautschau besondere Verbindlichkeiten nach keiner Seite. Bei der Loyalität, Friedfertigkeit und Mäßigkeit des deutschen Vorgehens wäre eine besondere Erklärung vor und nach Entsendung des Geschwaders auch unnöthig gewesen. Unsere Beziehungen zu anderen Mächten würden durch die ostasiatische Aktion nicht gestört.

Auf die Frage, ob andere Punkte vielleicht geeigneter wären als Kiautschau, antwortete Bülow, er gehöre nicht zu jenen, die sich die Butter vom Brod wegnehmen ließen. Man müsse aber mit den Verhältnissen rechnen und könne nur da zugreifen, wo die Gelegenheit günstig sei und keine andern Rechte entgegenstehen. Der Vorzug Kiautschaus sei, daß es weder den englischen und französischen Interessensphären, noch dem russischen Machtgebiete zu nahe liege. Unsere Besetzung wird daher die Interessen jener nicht verletzen. Die Frage, ob Prinz Heinrich die Höfe von China, Japan und Korea besuchen werde, erklärte v. Bülow nicht beantworten zu können, dies hinge von den Verhältnissen ab. Auf eine Anspielung Richters bemerkte Bülow, zweifellos übernehme der Reichskanzler gern die Verantwortung für die Kieler Ausführungen des Kaisers. Er ersuche aber, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen. Bezüglich der Kosten der Besetzung von Kiautschau werde der Schatzsekretär in der nächsten Sitzung alles gegenwärtig Mögliche mittheilen. Bülow verliest eine Denkschrift des Geh. Baurathes Franzius über Kiautschaus Verhältnisse. Die Regierung stelle sich Kiautschau nicht als Eldorado vor, es werde auch von heute auf morgen nicht ein zweites Hongkong oder Schanghai, böte aber nach allen sachverständigen Berichten sicher Gewähr für eine gesunde, stetige kommerzielle Entwickelung.

Aus Ahlwardts Wahlkreis wird dem H. C. mitgetheilt: Charakteristisch für die Bildungsfreundlichkeit der Bewohner in diesem Wahlkreise ist es, daß sich in Friedeberg (Neumark) eine Bewegung gegen die Fortbildungsschule geltend macht. Die Lehrmeister und Lehrherren in dieser Stadt haben an die städtischen Körperschaften das Gesuch gerichtet, die Fortbildungsschule aufzuheben, weil diese für das Handwerk keine Vortheile biete!

England. London, 25. Januar. Daily Graphic sagt, daß man in England mit den Aeußerungen des deutschen Staatssekretärs des Aeußern zufrieden sei. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß man in Berlin Anhänger für diese Politik finden werde, dann sei ein Zusammengehen Deutschlands mit England in China möglich.

Frankreich. Paris, 25. Januar. Emile Zola, sowie der verantwortliche Verleger der Aurore haben dem Generalprokurator eine Liste mit 104 Namen als Zeugen übergeben, darunter Namen der Militärattachés, mehrerer Botschaften der europäischen Mächte, Senatoren, Abgeordneten, Generale usw. Zola verlangt Abschrift sämmtlicher Aktenstücke aus dem ersten Dreyfusprozesse, sowie des Briefes, auf Grund dessen die Verurtheilung von Dreyfus erfolgte. -- Nach dem Siècle soll Casimir Perier im Jahre 1895 die kategorische Versicherung erhalten haben, daß Hauptmann Lebrun-Renauld keinerlei Geständnisse von Hauptmann Dreyfus entgegengenommen habe.

:: **Oldenburg,** 25. Janr. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog haben sich anläßlich des Geburtstages Sr. M. des Kaisers nach Berlin begeben. Der Großherzog kehrt mit Gefolge — Oberstlieutenant v. Wedderkop, Rittmeister v. Jordan und Ordonnanzoffizier Graf Schwerin — am Sonntag zurück.

Inhalt des zweiten Blattes:
Deutscher Reichstag. — Erwiderung. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jever, 26. Janr. Der Gabelsbergersche Stenographen-Verein, der kürzlich eine Nachfeier des 15. Stiftungsfestes unter großer Betheiligung der Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden der Stenographie im Adler veranstaltete, ist am 28. Januar 1882 gegründet worden. Der Verein zählte bei der Gründung 5 Mitglieder, gegenwärtig ist die Zahl auf 64 gestiegen, außer den 12 Kursusmitgliedern. Im Laufe der verflossenen Zeitperiode gehörten dem Verein 183 Personen als aktive Mitglieder an. Durch Ab- und Zugang schwankte die Durchschnittszahl in den ersten zehn Jahren zwischen 20 und 25, in den letzten fünf Jahren zwischen 40 und 50 Personen. Während in den ersten Jahren die Betheiligung am Unterricht sehr gering war, machte sich in den letzten Jahren ein erfreulicher Fortschritt geltend. Im Ganzen sind im Verein 23 Unterrichtskurse für Anfänger und 9 Fortbildungskurse in der Debattenschrift abgehalten worden und beträgt die Zahl der Unterrichteten in diesen 153, wovon allein auf das letzte Vereinsjahr 31 kommen. Eine lebhafte Thätigkeit entwickelte der Verein im vergangenen Herbst, wo neben dem Unterrichtskursus für Schüler auch ein Anfangskursus für Damen ins Leben gerufen wurde. An dem Unterricht nahmen 8 Damen theil und hat der Kursus am letzten Montag seinen Abschluß gefunden. Es wird jetzt beabsichtigt, für die Monate Februar und März noch einen zweiten Kursus zu eröffnen und steht mit Sicherheit zu erwarten, daß auch dieser in Damenkreisen rege Betheiligung finden wird. Der Verein besitzt eine Bibliothek von 103 Bänden, wodurch jedem Mitgliede die beste Gelegenheit geboten wird, durch angenehme und belehrende Lektüre seine Kenntnisse in der Stenographie zu vervollkommnen. Eine wenig bekannte Einrichtung dürfte hier noch erwähnt sein: Personen, die nicht am Unterricht theilnehmen wollen, aber die Zugehörigkeit zum Verein haben möchten, können als Stenographenfreunde eintreten. Diese unterstützenden Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von nur 1 Mk. 50 Pfg.

:: **Oldenburg,** 25. Janr. In einer am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung wurde Herr Oberamtsrichter Bargmann als Reichstagskandidat der Freisinnigen im ersten oldenb. Wahlkreise aufgestellt.

*) **Oldenburg,** 27. Janr. Hier wird augenblicklich ein geschäftlicher Kampf ausgefochten, der bei den Betheiligten ziemlich viel Erregung hervorruft. Die Ursache dieses Kampfes ist der Umstand, daß eine hiesige Firma seit einigen Tagen neue Fahrräder für den billigen Preis von 85 Mk. in den Handel gebracht hat. Darüber sind die Fahrradhändler nicht wenig erbost, weil sie diese Konkurrenz als etwas unlauter anzusehen scheinen. Die Erregung, die sich der Fahrradhändler bemächtigt hat, ist zu erkennen aus einer gemeinsamen Annonce in den Anzeigen, in der sie auch Fahrräder zu 85 Mk. zu liefern sich erbieten, aber ohne „Garantie".

(-) **Zwischenahn,** 24. Janr. Der hier gegründete Handwerkerverein hat sich nunmehr konstituirt. Der Verein will zunächst das Herbergswesen regeln und sich ferner mit dem unentgeltlichen Arbeitsnachweis befassen.

* **Varel,** 25. Janr. Die verwegene Diebstahlsgeschichte im benachbarten Obenstrohe hat, wie die J.-Z. berichtet, eine eigenthümliche Wendung genommen, indem allem Anschein nach die angeblich Bestohlene die Thäterin selber ist. Die Frau S. soll die ihr zum Räuchern übergebenen Schinken hier in Varel verkauft und die Räubergeschichte von dem bei ihr stattgehabten Ueberfall und Einbruch erfunden haben, um die Spur von sich abzuleiten.

* **Stad- und Butjadingerland.** Infolge der milden Witterung hat sich die Winterfrucht, insbesondere auch der Raps, rasch entwickelt. Die als Frühlingsboten geltenden Staare sind eingetroffen.

† **Delmenhorst,** 24. Januar. In Habbrügge fiel ein zweijähriges Kind in eine Jauchegrube und erstickte darin.

* **Wilhelmshaven,** 24. Jan. Die von den hiesigen Marinetheilen und Schiffen anläßlich des Geburtstages des Kaisers veranstalteten Theateraufführungen und Ballfestlichkeiten nahmen bereits heute Abend ihren Anfang. Da im Ganzen 18 solcher Festlichkeiten abgehalten werden, eine so große Anzahl von passenden Sälen hier aber nicht vorhanden ist, so werden die Bälle auf 5 Tage vertheilt, so zwar, daß sie am Tage nach Kaisers Geburtstag abschließen. — Seit einigen Tagen hat sich die kaiserliche Werft an das städtische Fernsprechnetz anschließen lassen. Damit ist ein von der Bürgerschaft seit Jahren gehegter Wunsch endlich in Erfüllung gegangen. Es wird nun auch möglich, daß in Hannover, Bremen, Bremerhaven, Oldenburg, Kiel, Hamburg, Berlin usw. wohnende Lieferanten direkt mit der Werft sprechen können.

* **Wilhelmshaven,** 24. Janr. Der der hiesigen Fischereigesellschaft gehörige Dampfer Schillig ist von Rostock hier eingetroffen.

* **Wittmund.** Am Tage vor dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wird der Aelteste unserer Fleckensgemeinde, der frühere Gärtner H. M. Röseler, in seinem Geburtshause auf der Finkenburg seinen 94. Geburtstag im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder feiern.

* **Altfunnixsiel,** 21. Januar. In dem gestrigen Termin zum Verkaufe der Müllerschen Mühlenbesitzung wurde von dem jetzigen Pächter ein Gebot von 1200 Mark abgegeben, worauf jedoch der Zuschlag nicht ertheilt wurde.

* **Leer,** 24. Jan. Vor einiger Zeit fanden bekanntlich Bauhandwerker am Burfehner Wege eine Anzahl Goldstücke. Die Finder dieses Schatzes haben nun die Hälfte des Werthes mit 600 Mk. erhalten, die übrigen nach Abzug der Kosten verbleibenden 600 Mk. wurden den Krankenhäusern 2c. überwiesen.

Vermischtes.

* **Biberach,** 25. Jan. In Neudingen befindet sich ein achtzehnjähriges Mädchen seit 168 Tagen in schlafendem (kataleptischem) Zustande. Professor Liebermeister aus Tübingen wollte die Kranke zur Beobachtung in die Universitätsklinik bringen, doch konnten sich die Eltern nicht hierzu entschließen. Die Nahrungsaufnahme ist gering.

* **Lausanne,** 24. Jan. Der Anwalt und Universitätsprofessor Jaques Berney und zwei junge Mädchen brach gestern beim Schlittschuhlaufen auf dem Jouxsee ein und ertranken.

* **Rio de Janeiro,** 24. Janr. Der Mörder des früheren Kriegsministers Bitencourt, Marcellino Bispo, hat im Gefängniß Selbstmord begangen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Januar. Das Landgericht verurtheilte heute den verantwortlichen Redakteur des Kladderadatsch Johannes Trojan, wegen Majestätsbeleidigung, begangen in der Nummer vom 28. November v. J., zu zwei Monaten Festungshaft.

Newyork, 25. Janr. In Spokane in Washington brach in der vergangenen Nacht in einem Geschäftshause eine Feuersbrunst aus, bei der zahlreiche in den oberen Stockwerken wohnende Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Petersburg, 25. Janr. Die neueste Nummer des Turkestanskija Wedomosti meldet das Eintreffen der nach Turkestan, Kaschgar und Tibet entsandten deutschen wissenschaftlichen Expedition der Doktoren Futterer und Holderer. Dr. Holderer und Dr. Futterer, beide aus Karlsruhe, verließen Deutschland Ende November, um eine Reise über Kaschgar durch das Innere Asiens nach Peking auszuführen. Dr. Futterer ist Geologe. Die Expedition geschieht auf Privatkosten.

Newyork, 25. Janr. Der Newyork World wird aus Washington gemeldet, daß dort gestern Abend unter dem Vorsitz des Präsidenten McKinley ein Kabinetsrath stattgefunden habe, der durch wichtige aus Havanna eingetroffene Depeschen veranlaßt worden war.

Familien-Nachrichten.

Geboren: H. M. Meents, Haus Werdum, 1 T.; Wilh. Schültke, Carolinensiel, 1 T.; H. Ihmels, Wer. Altengrodendeich, 1 S.

Verlobt: Frl. Luise Gramberg, Abbehausen, A. Hansing, Nordenhamm; Frl. Rosa Dannemann, Tung. Joh. Reimers, Oldenburg; Frl. Joh. Horst, Delmenh. Alb. Stühmer, Neuenbrok.

Gestorben: Landm. H. W. Franckfen, Ruhwarden, 50 J.; Kaufm. Wilh. Martens, Werdum, 69 J.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 25. Jan. 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelc.
Weizen	—	—	17,60	17,75	18,00	18,40	—
Roggen	—	—	—	14,75	14,80	15,10	—
Gerste	—	—	—	—	—	14,00	—
Hafer	10,00	12,60	12,70	13,20	13,30	13,60	—

Norden, 24. Janr. Weizen per 300 Pfd. 25 bis 27,50 Mk., Roggen per 300 Pfd. 21—24,— M. Sommergerste per 240 Pfd. —,— Mk., Hafer prima, per 3000 Pfd. 195—204 Mark, do. sekunda, per 3000 Pfd. 174—186,— Mk., Erbsen, grüne, per 3 Pfund — Mk., do. graue per 320 Pfd. — Mk.

Norden, 24. Januar. Dem heutigen Wochenmarkt waren 98 Schweine und 14 Schafe zugetrieben. Preise: Schweine 22—54 Mk., Schafe 15—25,— Mk.

---

flasche herab, die noch zur Hälfte mit einer weinrothen Flüssigkeit gefüllt war. Mit unsicherer Hand füllte er das Liqueurgläschen, welches stets neben seinem Gedeck stand. Einen Moment hielt er es nach alter Gewohnheit gegen das Licht. Aber der dicke, weißliche Nebel, der wie eine feste Masse draußen vor den Fenstern lag, mochte schuld daran sein, daß der Stärkungstrank heute nicht von der Farbe und Durchsichtigkeit des Rubins, sondern trübe und dickflüssig schien wie Blut.

Fürst Suworin stellte das Glas auf den Tisch zurück, als hätte ihm das Aussehen des Liqueurs Bedenken erregt, ihn zu trinken. Da aber lief das unbehagliche Frösteln aufs neue durch seinen Körper, und nun stürzte er den Inhalt des kleinen Kelches mit einem Zuge hinab.

Kaum fünf Minuten nachher trat der Kammerdiener mit der Chokolade in den Speisesaal ein. Er fand seinen Gebieter in schrecklichen Krämpfen auf dem Fußboden, Schaum vor dem Munde und mit bläulich verfärbtem, qualverzerrtem Gesicht. Das Bewußtsein war ihm bereits geschwunden, und nur dumpfe, unartikulirte Schmerzenslaute kamen noch aus der vom Todeskrampfe zusammengeschnürten Kehle. Nach drei verschiedenen Richtungen hin jagten sofort reitende Boten in den nebeligen Morgen hinaus, um ärztliche Hilfe herbeizuschaffen. Aber von den Männern, die den Kranken aufhoben, um ihn in sein Schlafzimmer zurückzutragen, hegte keiner den geringsten Zweifel, daß Fürst Arkadi Wassiljewitsch ein rettungslos Verlorener sei.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Ein von dem Landwirthe Hinrich Otten Harms und dessen Ehefrau, Adeline geb. Eilts, zu Westerhausen, Gemeinde Sengwarden, vor dem Amtsgerichte am 11. Januar 1896 gemeinschaftlich errichtetes Testament wird, soweit dasselbe die Verfügungen des am 28. August 1896 verstorbenen Testators enthält,

am 3. Februar d. J. vormitt. 10 Uhr

im Gerichtslokale publicirt werden.

Jever, 1898 Januar 15.

Amtsgericht Abth. I.
Abrahams.

Meyerholz.

Mariengymnasium.

Zu der am Donnerstag den 27. d. M., als am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, in der Turnhalle stattfindenden Feier werden die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie die Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen. Anfang pünktlich 10½ Uhr morgens.

Jever, 1898 Januar 25. Kuhlmann.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 28. Januar d. J. nachm. 3 Uhr

sollen beim resp. im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Pferd, 2 Milchkühe, 1 Enter, 1 Hahn und 6 Hühner, 2 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Handwagen, 2 Paar Pferdegeschirre, ferner: 1 Wäscherolle, 1 Fahrrad, 1 Kronleuchter, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 2 Sophas, 6 div. Tische, 18 div. Stühle, 2 Küchenschränke, 2 Kommoden, 1 Schreibpult, 2 Spiegel, mehrere Bilder 2c., auch 1 Spiel Kegel und Kugel.

Ein Ausfall des Verkaufs, namentlich der lebenden Thiere und der Wagen, steht nicht zu erwarten.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Kirchensache.

Neuende. Die Besitzer von Gräbern auf den hiesigen Friedhöfen werden hiermit aufgefordert, **bis zum 1. März d. J.** das auf ihren Gräbern wild wachsende Gestrüpp auszuroden, die schadhaften Grabeinfassungen und Denkmäler zu repariren oder zu entfernen, überhaupt ihre Gräber in würdigen Stand setzen zu wollen, widrigenfalls es der Kirchenrath auf ihre Kosten ausführen lassen wird.

Der Kirchenrath: Arkenau, Pastor.

Privat-Bekanntmachungen.

Westfäl. Pumpernickel, Brod 30 Pfg., frisch eingetroffen. **P. Koeniger.**

Mess.-Apfelsinen Dtzd. 60 Pfg. P. Koeniger.

Soeben eingetroffen: Frische Bückinge St. 5 Pfg., frische Sprott Dtzd. 15 Pfg. **Eilers.**

Mehrere Hundert sehr schönen festen Käse empfiehlt billigst **Fr. Siefken.**

Butter zum Backen
Pfd. 70 bis 80 Pf. empf. **Siefken.**

Margarine

in Kübeln von 5 Pfd., 10 Pfd., 30 Pfd., 50 Pfd. empfehle zu Fabrikpreisen in stets frischer Waare, sowie im Anbruch billigst.

J. H. Cassens.

Speck 100 Pfund 45 Mk.
empfiehlt **J. H. Cassens.**

Kaffee, frisch gebrannt, Pfund 80—160 Pfg., roh Pfd. 65—120 Pfg. **Eilers.**

Feinster Kristallzucker Pfd. 30 Pfg. **Eilers.**

Käse. Eine Partie sehr schöner Rahm-, Kraut-, Kümmel- und weißer Käse, Tilsiter, gr. Kräuter- und imit. Edamer Pfd. 30 Pf. **Eilers.**

10 Pfund ff. verlesener
Santos-Kaffee
für 6,50 Mk. empf. als sehr preiswerth
C. F. Andree.

30 Centner feine Plockwurst
pr. Pfd. 70 Pfg. empf. **C. F. Andree.**

Harzkäse empf. **F. J. H. Warntjen.**

Citronen empf. **F. J. H. Warntjen.**

Zu verkaufen.

Ein Haufen Grodenheu und eine Partie Pferdeheu.
Rüstersiel. Diedrich Janßen.

Bekanntmachung.

Jeden Donnerstagabend erhalte ich eine Sendung frischer Fische, welche bei vorheriger Bestellung in beliebiger Auswahl billigst abgebe. Bestellungen erbitte ich bis Montag abends 6 Uhr.

Bahnhofsstraße. Dienstmann **Strömer.**

Bückinge Stück 5 Pfg. empfiehlt
G. Kahlen, Steinstr.

Als hervorragend schön im Kochen und Geschmack empfehle ich grüne Gartenerbsen pr. Pfd. 15 Pfg., hiesige Suppenbohnen pr. Pfd. 18 Pfg.

Jever. H. W. Hinrichs.

Schöne Kapuziner-Ebsen sowie neue Linsen Pfd. 20 Pfg., Königsbg. Erbsen Pfd. 10 u. 13 Pfg., hies. durchwachs. Speck, ammerl. Koch- u. Plockwurst, ff. Sauerkohl empfiehlt H. W. Hinrichs.

Geo Dötzer's „DENTILA"
stillt augenblicklich den
Zahnschmerz
und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei

Apotheker **Gödecke,** Hooksiel.

Zu verkaufen.

Einige tiedige Kühe und Beester.
Conhausen bei Fedderwarden. D. Tadken.

2 beste, schwere Milchkühe, die Anfang März 1898 kalben, wünsche ich zu verkaufen.

Edoburg bei Accum. Frerich Harms.

Habe einige hochtragende 3jähr. Beester und ein tiediges Enterbeest zu verkaufen.

Wiardergroden. J. Schipper.

Habe zwei Fuder Grodenheu oder dito Pferdeandel zu verkaufen.

Bei der Tengshauser Mühle. J. B. Janßen.

Zu verkaufen.

Zwei neue eichene Kommoden.
Langstraße bei Dose. F. Hübner.

Habe einen nicht ganz schweren Karnhund zu verkaufen.

Birkshof. D. Dirksen.

In der Nähe der Stadt ist zum 1. Mai eine freundliche Arbeiterwohnung gegen etliche Dienstleistungen bei freier Miethe zu vergeben. Ein kinderloses Ehepaar erhält den Vorzug Nur durchaus rechtliche Personen wollen sich melden. Anmeldungen bei der Exped. d. Bl. erbeten.

2 junge Leute können auf gleich oder später gutes Logis erhalten bei

Mühlenstraße. Aug. Clusmann.

Auf **sofort** habe ich eine Wohnung an der Osterstraße hies. zu vermiethen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Kaufe fette Schweine.
Jever, Schlachte. Julius Levy.

Einen guten Karnhund sucht anzukaufen
Friederikensiel. Hayo Janßen.

Iltisfelle
kauft zu höchsten Preisen
J. Meyerhoff.

Gesucht.

Zu Mai ein Dienstmädchen.
Reiseburg b. Jever. E. Lüken.

Suche zu Mai ein freundliches junges Mädchen als **Verkäuferin.**

Neuestraße. J. W. Schleemilch.

Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen gesucht.
Apotheke Hohenkirchen. Chr. Wieting.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, die mich verlassen hat, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte.

Knakerei bei Schortens. Wilhelm Eilts.

Zugelaufen.

Eine gelblich-graue Hündin. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Kosten abholen.

Jungfernbusch bei Schortens. H. Onnen.

Habe auf Mai eine kleine Wohnung zu vermiethen, passend für eine einzelne Person.

Rüstersiel. Friedrich Janssen.

Zu verpachten.

Ein Häuslingshaus mit Gartengrund, mit oder ohne Schafweide.

Oldorf. Joh. Christoffers.

Zu verpachten auf den 1. Mai eine Wohnung nebst Gartengrund. Pächter wollen sich melden bei B. Leerhoff oder H. Lübben in Wiarden.

Wiarderaltendeich. B. Lübben.

Stehen geblieben
ist bei mir eine neue Schüppe, sogen. Gürse.

Mühlenstraße. **J. H. Collmann.**

Die Mitglieder der Unterkommissionen werden dringend ersucht, für den Eingang und die Weiterbeförderung der Anmeldungen zur Eintragung von weiblichen Zuchtthieren an die Vorstände der Köhrungsbezirke thätig zu sein.

Die Anmeldungen sind zu richten:

1. für den südlichen Köhrungsbezirk, umfassend die Gemeinden Pakens, Sengwarden, Fedderwarden, Accum, Neuende, Heppens, Bant, Sande und von der Gemeinde Schortens die Bauerschaft Roffhausen,
   an Herrn Heinr. Harken zu Ebkeriege;
2. für den mittleren Köhrungsbezirk, umfassend die Gemeinden Jever, Cleverns, Sandel, Wiefels, Westrum, Waddewarden, Sillenstede, Schortens außer der Bauerschaft Roffhausen,
   an Herrn Friedr. Tiarks in Jever;
3. für den nördlichen Köhrungsbezirk, umfassend die Gemeinden Tettens, Middoge, Hohenkirchen, Oldorf, Wüppels, St. Joost, Wiarden und Minsen,
   an Herrn J. A. Janßen zu Ussenhausen.

Anträge auf Aufnahme von weiblichen Zuchtthieren können von den Züchtern auch direkt an die vorstehend unter 1 bis 3 genannten Herren gerichtet werden.

Hohenkirchen, den 14. Januar 1897.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Achtung!

Sonnabend den 29. Januar abends 8½ Uhr im grünen Jäger:

Versammlung

wegen Fastnacht, wozu sämmtliche Gesellen der Stadt Jever und Umgegend freundlichst einladet und wegen Wichtigkeit der Tagesordnung um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

Tettens.

Zur Nachfeier von Kaisers Geburtstag Sonntag den 30. Januar

Ball.

Entree für Herren 50 Pfg., Damen 20 Pfg., wofür freier Tanz.

Es ladet freundlichst ein **H. Graf.**

Empfehle mich als
Nähterin
in und außer dem Hause.
Jever, hinter der Knabenschule.
Johanne Hübner.

Mederns.

Empfehle meine gut angelegte **Räucherkammer** zur fleißigen Benutzung.

Billig und gut garantirt.

1898 Januar 24. A. Hinrichs.

Molkerei Blauhand.

Die Milchfuhren pro 1. Mai 1898/99 bezw. 1901 sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Reflektanten werden gebeten, die näheren Bedingungen in unserem Comptoir in Blauhand einzusehen und ihre schriftlichen Forderungen bis zum 3. Febr. einzusenden.

Der Vorstand.

Ein in der Landwirthschaft durchaus erfahrenes Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin.

Näheres in der Exped. dieses Bl. unter Nr. 9.

Ein jung. Mädchen, im Kochen und Schneidern, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zu Mai event. früher Stellung z. Stütze im Haushalt gegen Salair. Nähere Auskunft in der Expedition ds Bl. unter Nr. 11.

Zu miethen gesucht.

Zum 1. Mai suche ich eine kleine Wohnung zu miethen.

Fr. Lunscher, Gartensweg.

Zu vermiethen.

Ein geräumiges Wohnhaus mit Scheune oder Stallung.

Jever. H. Goosmann.

Ich habe noch 10 Matten gutes Weideland, belegen in zwei 5 Matten, mit Antritt der nächsten Weidezeit zu verpachten.

Belmshelm bei Tettens. B. J. Meenen.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Maskerade!

Kommet und sehet
die Pracht des schwarzen Adlers
am Sonntag den 6. Februar d. J.

Noch nie Dagewesenes wird dort den Augen der Theilnehmer sich zeigen. Die hervorragendsten Leistungen können in Augenschein genommen werden.

Aus allen Ländern werden Künstler vertreten sein und selbst Prinz Karneval mit seinem Gefolge wird, laut soeben eingelaufenem Telegramm, um 9 Uhr abends seinen Einzug halten.

Es versäume daher niemand, sich **rechtzeitig Eintrittskarten zu verschaffen.**

Mein nur jährlich einmal stattfindender

großer Ausverkauf

beginnt in diesem Jahre

Montag den 31. Januar.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß außer allen anderen Artikeln

ca. 500 Meter allerfeinste Anzug- und Paletotstoffe,

allerbeste deutsche und englische Fabrikate, welche im Muster der Mode etwas entrückt, sonst aber tadelloser Qualität sind, theilweise zur Hälfte des bisherigen Preises unbedingt geräumt werden sollen.

A. Mendelsohn, Jever.

Damen- u. Kinderwäsche

sowie sämmtliche

Erstlingswäsche

empfiehlt

J. W. Schleemilch,
Neuestraße.

Ausverkauf

bei

A. Cohn, Hooksiel,

welcher

Montag den 31. Januar beginnt.

Die Preise
in sämmtlichen Artikeln sind
noch nie so billig
gewesen **wie jetzt.**

A. B. Süßmilch, Jever,

empfing sehr schöne

Pitchpine-Dielen

in allen Stärken.

Zu verkaufen.

Eine Partie Andel oder ein Fuder Heu.

Wilhelm Hinrichs.
Minser-Norder-Altendeich.

Kampfgenossen- und Kriegerverein Mariensiel-Sande.

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
am 30. Januar
im Lokale des Herrn Taddiken, Sande.

Programm.

1. **Zu Befehl, Herr Lieutenant.**
2. **Rekruten Heimweh.**
3. **Die drei Commis.**
4. **Eine musikalische Ehe.**
5. **Der Dorfbarbier.**
6. **Die Kamerunner Wachtparade.**

Hierauf:

BALL.

Eintrittsgeld zum Theater 50 Pfg. für Nichtmitglieder; zum Ball für Herren 1,50 Mk., für Damen 50 Pfg., wofür freier Tanz.
Kassenöffnung 5½ Uhr,
Anfang der Aufführungen 6 Uhr.
Zu obiger Feier ladet freundlichst ein

d. V.

Krieger-Gesangverein „Germania", Schortens.

Sonntag den 30. Januar feiert der Verein sein

1. Stiftungsfest

beim Kamerad Decker in Heidmühle, bestehend in
Gesangvorträgen, Theater
und nachfolgendem

Ball.

Programm.

1. Die Einquartierung.
Lustspiel in einem Aufzuge.

2. Ich habe keine Zeit.
Schwank in einem Aufzuge.

Entree für Vereinsmitglieder und Krieger sowie deren Damen 50 Pfg. Nichtmitglieder zahlen für Theater 50 Pfg und für Tanz 1 Mk.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Es ladet freundlichst ein

das Komitee.

Rüstersiel.

Vorläufige Anzeige.

Beabsichtige am **Montag den 21. Febr. 1898**

großen Maskenball

abzuhalten
Liste liegt aus im Rüstersieler Hof.

G. Fass junr.

Sonntag den 30. Januar

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein
Fedderwarden. C. Schröder.

Wegen Regulirung des Nachlasses des verstorbenen Fuhrmanns und Landgebräuchers H. W. Andrée hier ersuche Alle, die noch Forderungen haben, spezifizirte Rechnung an mich abzugeben.

Jever, 25. Januar 1898.

A. G. Andrée.

---

2 Schüler d. hies. Landwirthschaftsschule finden z. Ostern bei mir freundl. gewissenh. Pension.
Varel i. O. Bernhalm.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Montag den 31. Januar Hebung der Beiträge. Restanten der ersten Hebung werden erinnert.

Jever, 1898. Toben.

Versammlung
des Bundes der Landwirthe
in **Ostiem**

Freitag den 28. Januar abends 5 Uhr im Lokal des Herrn Friedrichs.

Tagesordnung:
Der Bund der Landwirthe und die kommenden Reichstagswahlen; Referent: Herr Herrfurth, Berlin.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Bund der Landwirthe.

Versammlung in Sengwarden

Sonnabend den 29. Januar im Lokal des Herrn Hellmerichs abends um 5 Uhr.

Tagesordnung:
Der Bund der Landwirthe und die kommenden Reichstagswahlen; Referent: Herr Herrfurth, Berlin.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Kriegerverein Accum.

Sonntag den 30. d. M. findet beim Kameraden Regel **zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers** eine

großartige komisch-humoristische

Abendunterhaltung

statt. Anfang 7½ Uhr.

Hierzu wird ein geehrtes Publikum freundlichst eingeladen. D. V.

Kriegerverein Rüstersiel.

Am 30. d. M. findet im Vereinslokal bei Wittwe Namken

Theater

statt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Zum 1. Mai ein Knecht von 15—17 Jahren zum Milchfahren.

Rüstersiel. G. Faß jr.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines prächtigen Mädchens wurden sehr erfreut

Karl Onken und Frau,
Marie geb. Martens.

Roffhausen, den 23. Januar 1898.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Mittheilung.

Verlobte:
Wilhelmine Willms
Siebo Adena.

Oldendorf, Gödenser-Hammerich,
z. Z. Gödenser-Hammerich,
im Januar 1898.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach längerem Kränkeln unser lieber Vater und Großvater

M. H. Steinhoff

in seinem beinahe vollendeten 83. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Accum, 24. Januar.

Die Beerdigung findet Freitagnachmittag 3 Uhr statt.

Danksagungen.

Für die bewiesene Theilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes statte hiermit meinen innigsten Dank ab.

Jever. A. Janßen Wittwe
nebst Angehörigen.

Für die uns erwiesene Theilnahme sage hiermit, auch im Namen der Angehörigen, meinen herzlichsten Dank. Th. Dirks.

Addernhausen, 25. Januar.

Allen denen, die unserm lieben Verstorbenen das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte gaben, sowie allen denen, die uns während seiner Krankheit so treu zur Seite standen, hiermit unsern innigsten Dank.

Accum. Familie Egts.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 22. Donnerstag den 27. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Januar.

Eingegangen: Handels-Vertrag mit dem Orange-Freistaat, sowie Gesetzentwürfe betr. Aufhebung der Amtskautionen von Reichsbeamten. In Erledigung eines Antrages der Geschäftsordnungskommission verweigert das Haus zunächst die Genehmigung zu einem Strafverfahren (wegen Beleidigung) gegen den Abg. Bock-Gotha. Sodann wird die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Bei dem Abschnitt „Invaliditäts- und Altersversicherung" plaidirt

Abg. Czarlinski (Pole) für Revision dieses Gesetzes, dabei speziell bemängelnd, im Interesse der Landwirthe, daß auch bei vorübergehender Beschäftigung von Ausländern die Versicherungspflicht eintrete, falls nicht der Bundesrath die Unternehmer von dieser Pflicht entbinde. Die Befreiung von dieser Verpflichtung müsse ein für alle Mal von Gesetzes wegen eintreten. Auch die Versicherung von Mädchen sei eine überflüssige Last, falls sie heirathen. Mindestens müsse in diesem Falle, statt nur der Hälfte, der Gesammtbetrag der gezahlten Beiträge zurückgewährt werden. Redner wünscht Abänderung des Invalidengesetzes noch nach einer Reihe weiterer Richtungen.

Abg. Graf Stolberg: Auch wir rechnen bestimmt darauf, daß dem nächsten Reichstage ein Revisionsgesetz vorgelegt wird. Schlimm ist besonders die hohe Belastung, noch schlimmer aber die ungleiche Belastung.

Abg. Thomsen befürwortet, daß aus den Geldern des Invalidenfonds Mittel hergegeben werden für ländliche Hypotheken gegen pupillarische Sicherheit. Redner nimmt dabei Bezug auf die Verhältnisse seines Kreises, die dort von den Landwirthen zu zahlenden hohen Löhne 2c.

Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt zunächst, daß schon jetzt die Anstalten in Preußen befugt sind, ihre Mittel auf Hypotheken auszuleihen, natürlich gegen den landesüblichen Zinsfuß, denn Liberalität dürfen sie nicht üben. Er sei aber bereit, die Versicherungsanstalten nochmals durch ein Rundschreiben darauf hinzuweisen. Der Wunsch, die Reliktenversicherung mit der Invaliditätsversicherung zu verbinden, würde zu große Summen erfordern, daher sei jetzt nicht daran zu denken. Was die Seeleute betrifft, so sei ja schon in der vorjährigen Unfallgesetznovelle die Reliktenversicherung mit enthalten gewesen, und das werde wiederum der Fall sein, sobald jene Novelle wieder vorgelegt werden sollte. Man habe die Ausschaltung von Dienstboten 2c. aus der Invaliditätsversicherung verlangt. Er könne aber erklären, daß der Gedanke, irgendwelche Schichten, die sich jetzt des Segens der Versicherung erfreuten, wieder auszuschalten, vollkommen indiskutabel sei. Versuche man das, so würde sich auch voraussichtlich ein Sturm dagegen erheben. Was geschehen könne, würde die Regierung in der nächsten Revisionsnovelle thun. Aber darüber müssen sich die Betheiligten nun einmal klar sein, daß ja unter allen Umständen diese soziale Versicherung eine Last für die Besitzenden sein und bleiben müsse.

Nach einigen weiteren Bemerkungen wird der Titel genehmigt.

Bei Titel „Reichskommissariate", zunächst für Ueberwachung des Auswanderungswesens, nörgelt Abg. Hahn wieder an dem Geschäftsgebahren des Nordd. Lloyd herum, wofür er von den Abgg. Frese, Hammacher und Lieber gründlich abgefertigt wird. Hahn erklärt etwas kleinlaut, er hege keine „Animosität" gegen den Lloyd. Darauf wird der Titel bewilligt.

Bei dem Titel „Börsenausschuß und Berufungskammer in Ehrengerichtssachen gegen Börsenbesucher" bemerkt Abg. Dr. Barth, das Börsengesetz sei durchaus verfehlt. Redner führt die Konsequenzen, welche das Börsengesetz gehabt habe, an, so die Beseitigung der Berliner Produktenbörse, welche eine Weltbedeutung hatte. Diese Beseitigung hat gerade der Landwirthschaft Schaden gebracht.

Abg. Gamp führt gegen Barth aus, jedenfalls habe man mit dem Börsengesetz erreicht, daß der Staat Einblick in die Börsenkreise durch seine Kommissare gewonnen und daß das Privatpublikum von der Spekulation fern geblieben sei. Gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Barth wenden sich noch Graf Arnim und Dr. Paasche. Alsdann wird die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Erwiderung.*)

Herr Dr. R. Allmers in Varel sendet uns auf den in Nr. 16. ds. Bl. enthaltenen -n-Artikel „Noch einmal zum Schutz gegen Seucheneinschleppung" und auf einen den Gemeinnützigen kritisirenden Artikel des Abg. Müller-Nutzhorn (im General-Anzeiger) eine lange Erwiderung. Wir haben weder Veranlassung, uns in Auseinandersetzungen zwischen Allmers und Müller einzumischen, noch die Verpflichtung, die Ansichten des Redakteurs des Gem. über Wirthschaftspolitik durch unser Blatt zu verbreiten. Aus der Erwiderung des Herrn Dr. Allmers geben wir daher neben einigen allgemeinen Bemerkungen nur das wieder, worin er sich gegen ihn persönlich gerichtete Angriffe des Herrn -n vertheidigt:

„Was wir wollen, ist Schutz unserer Viehbestände gegen Seuchengefahr, so weit es nöthig ist, aber darüber hinaus keine künstliche Vertheuerung des Fleisches, denn auch die 32 Millionen Deutscher (gemeint ist die am Ackerbau nicht betheiligte Bevölkerung), und das ist die Majorität der Deutschen, kann Berücksichtigung verlangen. Eine Vertheuerung des Fleischgenusses trifft vor allem den Mittelstand und den Arbeiter, ist sie nachhaltig, so muß entweder nach und nach eine Steigerung des Arbeitslohnes eintreten oder die Lebenshaltung dieser Klassen der Bevölkerung muß entsprechend herabgesetzt werden. Das eine steigert die Produktionskosten der Erzeugnisse, die also auch der Landwirth theurer bezahlen muß, das andere beeinträchtigt die Arbeitskraft der Bevölkerung. In jedem Falle entstehen also für die Volkswirthschaft erhebliche Nachtheile. Viel empfindlicher aber muß der die Wirkung einer künstlichen Vertheuerung und eines Einfuhrverbotes spüren, der fremdes Vieh zur Zucht, zur Mästung oder als Milchvieh einführt, wie es ja bei uns in Oldenburg auch vorkommt. So wird auch direkt ein Theil der Landwirthschaft geschädigt.

Im Einzelnen habe ich dem Herrn (-n) noch Folgendes kurz zu erwidern: Daß Ruhe und Sachlichkeit bei den Agrariern Grundsatz ist, ist mir neu. Herr von Diest-Daber mit seiner bekannten gegen Rudolf von Bennigsen gerichteten Aeußerung steht nicht allein und erst dieser Tage befand sich in der Korrespondenz des Bundes der Landwirthe ein typischer Artikel, der an Rüdigkeit des Tones selbst Sigl noch in Schatten stellt. Die Bemerkungen über die Entdeckung des Krankheitserregers der Maul- und Klauenseuche sind zu albern, als daß ich darauf näher eingehen könnte. Meine Schilderung der Gefahr eines Preissturzes bezieht sich auf einen Zustand dauernder Verhinderung irgendwelcher fremden Vieheinfuhr. Da dieser innigste agrarische Wunsch noch nicht in Erfüllung gegangen ist, sind die Schlußfolgerungen des Herrn -n hinfällig. Uebrigens dürfte ihm nicht unbekannt sein, daß die Fleischeinfuhr und die Zunahme des Konsums an Fischen eine erhebliche Preiserhöhung zum Leidwesen der Agrarier verhindert hat.

Die bei den Agrariern stereotypen Redensarten von dem „freien Spiel der Kräfte" und dem „Manchesterthum", die man fast in jedem agrarischen Artikel finden kann, sind doch nachgerade etwas abgenutzt. Vertreter des reinen Manchesterthums giebt es heute nur noch in der Phantasie der Agrarier. Was die Börsengeschäfte betrifft, so haben wir nie geleugnet, daß dort Ausschreitungen vorkommen, soll man aber deshalb „das Kind mit dem Bade ausschütten"? Es steht fest, daß die Beseitigung des Terminhandels den Landwirth schädigt, sie verhindert eine reguläre Preisbildung und hält erwiesenermaßen die Preise erheblich zurück. Dies nur einige Punkte. Meine beiden Gegner mengen in ihren Artikeln so viel durcheinander, was eigentlich gar nicht zur Sache gehört, daß es zu weit führen würde, auf alles einzugehen. . . . . Ich verzichte daher auf eine Fortsetzung der Polemik und überlasse meinen Herren Angreifern gern das letzte Wort."

---

*) Wegen Raummangels verspätet.

Vermischtes.

* **Berlin,** 21. Janr. In der Medizinischen Gesellschaft wurden am Mittwoch eine Reihe interessanter Fälle dargestellt. U. a. demonstrirte Dr. Lehmann ein Kind, das ohne Augen geboren ist. Die Eltern sind ganz gesund, auch nicht blutsverwandt. Von ihren drei Kindern ist das älteste, jetzt 4½ Jahre alte, durchaus normal und hat gute Augen. Das zweite, jetzt 2½ Jahr alte, ist ebenfalls blind geboren, es hat sog. Mikrophthalmus (kleine Augen), während bei dem jüngsten Kinde voller doppelseitiger Anophthalmus besteht, d. h. es hat überhaupt keine Augen. Dr. Blaschko stellte einen Knaben vor, der an partieller Kahlköpfigkeit (alopecia areata) leidet. Das Leiden ist höchst wahrscheinlich durch Ansteckung erworben. Im vorigen Sommer wurden acht derartige Fälle aus einer Berliner Schule bekannt, die einer nach dem anderen an alopecia areata erkrankten. Von den Knaben wohnten zwei in demselben Hause, die anderen waren sehr intime Schul- und Spielgenossen; der Vater des einen war Barbier, der einem großen Theil der betreffenden Knaben die Haare geschoren hat. -- Prof. Hirschberg stellte fünf Glasarbeiter aus der Köpenicker Glashütte vor, die dort bereits über 14 Jahre gearbeitet hatten und unter Einwirkung der beständigen Gluthhitze sich den Hitzstaar an den Augen zugezogen haben. Ein Seitenstück bildet die von Hirschberg in Indien selbst beobachtete Thatsache, daß in heißen Gegenden sich der sogenannte Altersstaar fast 20 Jahre früher entwickelt als in der gemäßigten Zone. Auch bei unseren Landarbeitern, die viel in der Sonne zu thun haben, kommt diese Art Staar verhältnißmäßig häufig vor. Das Leiden entwickelt sich sehr langsam im Laufe der Jahre, bis eine Trübung der Linse eintritt. Die Operationserfolge bei Hitzstaar sind als gute zu bezeichnen.

* Der **fürstliche Augenarzt** Herzog Karl Theodor in Bayern, der mit seiner Gemahlin und Töchtern in Biskra weilt, übt auch dort seinen Beruf. Sein thätiger Assistent ist seine älteste 23jährige Tochter. Kürzlich lernte der Herzog einen Scheik kennen, der, seit Jahren erblindet, sich bereits in sein Schicksal ergeben hatte. Herzog Karl Theodor schlug eine Operation vor, die unter Assistenz seiner Tochter glückte. Der dankbare Scheik stellte in der Freude seines Herzens dem Herzog alles, was er besaß, zur Verfügung. Der fürstliche Arzt nahm aber nur Pferde an.

* **Bombay,** 24. Januar. An der Pest sind heute hier 129 Personen erkrankt und 131 gestorben. Am gleichen Tage des Vorjahres betrug die Zahl der Erkrankungen 62 und der Todesfälle 55. In den Spitälern liegen gegenwärtig insgesammt 717 Pestkranke.

* In **Brüssel** hielten am Mittwoch die Physiker Clausen und v. Bronk auf Einladung des Deutschen Schulvereins einen Experimentalvortrag über elektrische Beleuchtung und Telegraphie ohne Draht. Der Vortrag, dem die deutsche Gesandtschaft beiwohnte, erregte das größte Interesse, insbesondere dadurch, daß die Vortragenden auf eine gewisse Entfernung eine kleine Menge Pulvers zum Explodiren brachten. Sie konnten auch bei den Versuchen mit Telegraphie ohne Draht Telegramme vertheilen, die im Saale mehreren Zuhörern zugegangen waren. Von der Brüsseler Presse ist eine Wiederholung des Vortrages angeregt worden.

* Nachdem der englische Kapitän Baden-Powell gezeigt hat, daß man **ein System von Flugdrachen** selbst bei starkem Winde benutzen kann, einen Menschen in die Luft zu tragen, ist jetzt der englische Kapitän Spiers auf den Gedanken gekommen, die Flugdrachen zur Rettung Schiffbrüchiger zu benutzen, und zwar indem man durch die Flugdrachen eine Leine von dem schiffbrüchigen Fahrzeug nach dem Ufer hinübertragen läßt.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße u. farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Altgarmsfiel. Umständehalber will ich den von mir jetzt bewohnten

Erbpachtskrug,

worin neben einer guten **Gastwirthschaft** eine **Kolonialwaaren- ꝛc. Handlung** mit Erfolg betrieben werden kann, zum 1. Mai d. J. unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Zur meistbietenden Versteigerung lade ich Kaufliebhaber ein auf

Sonnabend den 29. d. Mts.
nachm. 4 Uhr

mit dem Bemerken, daß die Verkaufsbedingungen auch schon vorher bei mir eingesehen werden können.

1898 Janr. 24. **R. Meinen.**

Die Herren J. H. Gralfs und Gebrüder Reents zu Moorsum lassen auf ihren Besitzungen das.

Montag den 31. Januar d. J.
nachmitt. 2 Uhr aufgd.

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern:

ca. 150 Fuder Erlen- und Birken-Brennholz,

sowie als Nutzholz

mehrere Eichen und Erlen auf dem Stamm.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Januar 21.

Albers, Auktionator.

Im Auftrage habe ich die den Erben des weil. Arbeiters J. H. Lehners zu Coldewey gehörige

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 20 Ar Gartengründen und einem sog. Kuhgange, mit Antritt zum 1. Mai d J. zu verkaufen. Termin zum Verkaufe ist angesetzt auf

Montag den 31. dieses Monats
nachmittags 5 Uhr

in Bluhms Gaststube zu Coldewey.

Falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll die Häuslingsstelle auf ein Jahr verpachtet werden.

Kauf- bezw. Pachtliebhaber werden eingeladen.

Fedderwarden, 1898 Januar 24.

A. Röver.

Zweiter Termin

zum öffentlichen Verkaufe der den Erben des weil. J. Cramer hierselbst gehörigen, bei der Bahnhaltestelle in Bant belegenen

Kellerwirthschaft

wird angesetzt auf

Montag den 7. Februar
abends 5 Uhr

im Verkaufsobjekte.

Es sollen weitere Aufsätze nicht stattfinden und wird der Zuschlag in diesem Termine wahrscheinlich ertheilt. Im ersten Termine sind 34 200 Mk. geboten.

Bant, 25. Januar 1898.

Mandatar Schwitters.

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel, 4 Wochen alt.

Depenhausen. R. Busma.

Grüne leicht mürbekochende Erbsen hat zu verkaufen, Pfd. 10 Pfg., 100 Pfd. 9 Mk.

Bohnenburg. Heinr. Harms.

Zu verkaufen.

Schönes Heu und Stroh.

Hooksiel. A. Abena.

Zu verkaufen.

Einige tausend Pfund schöne Eßkartoffeln.

Sillenstede. R. D. Janßen.

Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorräthig haben:

v. Kobbes landwirthsch. Präparate u. Viehwaschessenz

in Packeten à 50 Pfg. und 1 Mk. Alleiniger Engros-Vertrieb:
Eilers & Gerken, Jever; **Fr. Dirks,** Neuharlingersiel.

Montag den 31. dieses Monats
nachmitt. 2 Uhr aufg.

sollen beim Hause des Herrn **J. H. Harms zu Langewerth** folgende zur Wietingschen Konkursmasse gehörige Gegenstände gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden:

1 eiserner Pflug, 1 Egge, 1 Sandtrog, 1 Drehheck mit Pfählen, 1 Dammheck, 1 Karre, 1 Schneidelade, 1 Buttermaschine, 1 kleiner Schrank, 1 Futterkiste, 1 Destillirfaß, 1 Pferdekrippe, 1 Ballie, mehrere Fässer und einige andere Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever, 1898 Januar 26.

A. Tiemens.

Die Geschwister Appelkamp beabsichtigen ihr zu Neustadtgödens belegenes

Wohn- und Geschäftshaus,

in welchem seit einer langen Reihe von Jahren **Färberei u. Manufakturwaarenhandlung** mit bestem Erfolge betrieben worden ist,

zum Antritt auf 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Fräulein Appelkamp oder an den Unterzeichneten wenden.

Wittmund, den 25. Januar 1898.

H. Eggers.

Schloß Gödens. Aus den hiesigen Baumschulen ist eine größere Anzahl

verpflanzbarer Linden- und Eschen-Stämme

preiswerth abzugeben

Gräflich v. Wedel'sche Rentei.
Bruns.

Zu haben bei **B. W. Frerichs,** Drogerie, Jever Wasserpfortstraße.

Neue Luxuswagen.

Werde zum nächsten Frühjahr große Auswahl in neuen eleganten modernen Wagen zur Abnahme vorräthig haben. Wagen im Rohbau stehen zur Ansicht, wozu ich höflichst einlade.

Sillenstede. Friedrich W. Popken.

Preisgekrönt!

von E. Musche, Cöthen
ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen und bleibenden Glanz, schmeidigt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. — Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei:

B. W. Frerichs, Wasserpfortstraße.

Zu verkaufen.

Roggen-Langstroh (Blockdrusch).

Abbickenhausen. G. Gerdes.

Hermann Rabus,

Pianofortebauer,

Bremen, Domshof 11.

Alleiniger Vertreter der weltbekannten

Steinweg Nachf.

Flügel und Pianinos.

Stimmungen und Reparaturen aller Systeme.

Cognac

Georg Scherer & Co. Langen.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen

Flasche Mark 2,— bis Mark 5,—.

Mosel-Cognac, Ltrfl. 2,—, 2,50, 3,— Mk.
Cognac, zuckerfrei, Fl. 3,— Mk.

Weindestillat.

Bevorzugte Marke für Reconvaleszenten und Zuckerkranke.

Laut **amtl.** Analyse frz. Cognac gleich.

Alleinige Verkaufsstelle:

Wilh. Gerdes Jever.

Ein Versuch beweist

dass trotz allen Nachahmung. d. **ächte Liebig'sche Back-Pulver u. Back-Mehl** sein. erst. Standpunk seit 25 Jahr. behauptet. Man achte **nur auf d. Namen „Liebig"** u. d. Schutzmarke. Z. hab. i. all. bess. Gesch. u. **Meine & Liebig, Hannover.**

Gesucht.

Zum 1. April cr. für einen größeren Marschhof ein mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertrauter junger Mann.

Wellingsbüttel bei Otterndorf. H. Spencke.

Gesucht.

Für ein flottes auswärtiges Kolonialwaarengeschäft ein Lehrling und ein fixer Kommis.

Jever. J. H. Bruns.

Gesucht.

Auf sogleich eine Haushälterin.

Kniphausen. E. Wedermann.

Gesucht.

Auf Mai noch viele Mägde und Knechte, groß und klein, mit guten Zeugnissen.

Schaar. Frau Mazur, Gesindemäklerin.

Gesucht.

Ein solider Knecht gegen hohen Lohn.

Anzukaufen gesucht.

Ein kräftiges Pferd.

Fedderwarder Mühle. Onken.

Gesucht.

Ein jüngerer Schreiber zum 1. Mai 1898.

Thien, Amtsrentmeister.

Gesucht.

Auf Mai ein ordentliches Dienstmädchen.

Frau Amtsrentmeister Thien.

Gesucht. Auf sofort ein Schuhmachergeselle auf dauernde Beschäftigung.

Jever. G. Schmidt, Schuhmacher.

Landesbibliothek Oldenburg